

Projekt **Achtung**



PräventSozial

Verhaltenstraining für 10- bis 12 - Jährige

Grobkonzeption

Vorüberlegungen.....	Seite 3 - 4
Ziele	Seite 5
Durchführung	Seite 6
Vorgespräche (Erstgespräch und Familiengespräch)	Seite 7 - 8
Gruppenarbeiten	Seite 9 - 12
Abschlussstag	Seite 13
Abschlussgespräch	Seite 14
Nachbetreuung.....	Seite 14
Wissenschaftliche Begleitung	Seite 14
Kurzform des Projektes.....	Seite 15 - 16

- 1. Indikation**
- 2. Vorgespräche**
- 3. Gruppenarbeit/ Verhaltenstraining**
- 4 NACHBETREUUNG**



Vorüberlegungen

Das Projekt Achtung ist eine Maßnahme von PräventSozial GmbH und richtet sich an **10 bis 12 jährige Schülerinnen und Schüler** in den Schulen des Rems-Murr-Kreises, bei denen ein/e Schulsozialarbeiter/in beschäftigt ist.

Das Verhaltenstraining umfasst eine Zeitspanne von **ca. 4 Monaten**. Das Projekt ist für Schüler und Schülerinnen die unter anderem mit massiv störendem Verhaltens und nicht gruppenkonformen Aktivitäten sowie aggressiven Verhalten innerhalb des Klassenverbandes auffällig wurden. Pro Kurs können **höchstens 8 Schüler/innen** aufgenommen werden. Die Mindestanzahl **beträgt 4 Schüler/innen**. Die Gruppensequenzen sollten in einem großen, ruhigen Raum eventuell extern oder in einem Raum in der Schule stattfinden. Unabhängig von den üblichen Schulpausenzeiten soll eine ungestörte Weiterarbeit möglich sein.

Der Bedarf der Teilnahme an dem Verhaltenstraining wird von den Mitarbeitern der Schule bei PräventSozial angemeldet. Die Vorgespräche (Einzelgespräch und Familiengespräch) werden von PräventSozial in der jeweiligen Schule des Schülers bzw. Schülerin durchgeführt. Eine entgeltliche Aufnahme in den Kurs wird nach dem Vorgesprächen entschieden.

Projekt Achtung beinhaltet durch seinen konzeptionellen Ansatz hinsichtlich der Veränderung von Sozialverhalten prophylaktische Aspekte. Es ist ein konzeptionelles Vorgehen zur Sensibilisierung der Teilnehmer auf ihr Sozial- bzw. Gruppenverhalten. Das Fehlverhalten der Teilnehmer wird thematisiert. Mit Interaktionsspielen, Rollenspielen, die auch provokante Elemente beinhalten können wird versucht, den Teilnehmern realitätsnahe Reflexionen über das eigene Verhalten zu ermöglichen.



Die Trainingseinheiten sind als Module so angelegt, dass sie die notwendigen Themenbereiche bearbeiten. Die Module bauen aufeinander auf und sind so offen angelegt, dass sie flexibel auf die jeweilige Gruppensituation gestaltet werden können. Durch die zeitlich kurzen Trainingseinheiten, die hauptsächlich auf das Erleben angelegt sind, kann das Projekt Achtung aufzeigen, was unter sozialer Kompetenz zu verstehen ist und wie man sich sozial kompetent verhält.

Die jeweiligen Gruppenthematiken werden durch die an die Teilnehmer/innen gestellten Hausaufgaben zeitnah wiederholt und geübt. Hier ist die Zusammenarbeit mit der/dem Schulsozialarbeiter/in unabdingbar. Die Gruppenthemen werden ebenso durch erlebnispädagogische Maßnahmen aufgegriffen. Die Teilnehmer sollen ein gesundes Verantwortungsbewusstsein für ihr eigenes Handeln bekommen. Zur Unterstützung der Teilnehmer und Verfestigung der erlernten Fähigkeiten werden Patenschaften von Ehrenamtlichen angestrebt.

Die Verhaltensänderungen beim einzelnen Teilnehmer stellen sich dadurch ein, dass die realitätsnahen Erfahrungen im Training mit den Gefühlen bzw. Affekten im Schulalltag wieder auftauchen und wiederholt werden können. Eine weitere Wiederholung findet auch in den vom Projekt gestellten Hausaufgaben statt.

Projekt Achtung will aufzeigen, dass:

- soziale Kompetenz Spaß machen kann,
- über die soziale Kompetenz die Persönlichkeit definiert und bewertet wird
- jeder Teilnehmer die Aufgabe, sich sozial kompetent zu verhalten, bewältigen kann.
- cool bleiben eine Stärke ist
- durch gemeinsame gegenseitige Unterstützung werden Wünsche und Anforderungen erfolgreicher gestaltet
- Zuneigung, Menschlichkeit und Wärme wichtige Werte unserer Gesellschaft sind



Ziele des Projektes Achtung

- Stärkung der eigenen Persönlichkeit durch Erfolgserlebnisse.
- Erlernen von Techniken zur Förderung der Perspektivenübernahme.
= Empathie
- Erlernen der Übernahme von Verantwortung, für sich und andere.
- Durch frühzeitiges Intervenieren und Sanktionieren von Fehlverhalten soll ein Entwicklungseinschnitt erreicht werden.
- Soziale Kompetenz soll über das Erleben realitätsnaher Situationen in der Gruppe begreifbar werden.
- Durch die Teilnahme an dem Projekt Achtung soll eine Fehlentwicklung unterbrochen und Verhalten positiv verändert werden.
- Durch Patenschaften kann die Familie sinnvoll entlastet werden
- Patenschaften können positive Vorbildfunktionen haben
- Umgang mit Stresssituationen
- Körperwahrnehmung zur Regulierung der Affekte



DURCHFÜHRUNG

Aufgaben der Vermittler:

Die Schulleiter/innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen entscheiden gemeinsam ob ein Schüler für das Projekt Achtung in Frage kommt. Danach werden die durchführenden Mitarbeiter/innen von PräventSozial benachrichtigt.

Der Schulsozialarbeiter organisiert gemeinsam mit dem Mitarbeiter von PräventSozial die Einzelgespräche (Erstgespräch und Familiengespräch).

Von den Eltern wird eine Einverständniserklärung benötigt.

Die/der Schulsozialarbeiter/in wird in schriftlicher Form über die Hausaufgaben aus dem Projekt informiert.



VORGESPRÄCHE

1. ERSTGESPRÄCH

Es handelt sich hierbei um einen **Erstkontakt in Form eines Gespräches** mit den gemeldeten Schülern und Schülerinnen. Dieses Erstgespräch findet zeitnah nach Eingang der Informationen in der betreffenden Schule statt und in der Regel gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter/inn. Die Einzelgespräche mit den Schülern sind stark individualisiert, auf die jeweilige Verhaltensebene des Schülers und auf seine persönliche soziale Situation, sowie auf sein Verhalten in der Schule abgestimmt.

Nach dem Erstgespräch entscheiden die Mitarbeiter/innen von PräventSozial über die Aufnahme in das Projekt Achtung .

Falls eine Aufnahme in das Projekt Achtung nicht in Frage kommt, kann gemeinsam mit den Vermittlern eine alternative Lösung gesucht werden.



2. ELTERNGESPRÄCHE

Nach den Einzelgesprächen finden die Elterngespräche in der Schule statt.

Teilnehmer:

Schüler/in, Mitarbeiter/in von PräventSozial, Eltern, und bei Bedarf die Vermittler.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Eltern, die selbst Unterstützung bzw. Beratung benötigen und Eltern, die eine gemeinsame Hilfestrategie mittragen.

Die Mitarbeiter von PräventSozial sprechen mit dem Schüler ab, welche Informationen aus dem Einzelgespräch weitergeben werden können.

Sollten die Eltern selbst Unterstützungsbedarf haben, kann eine Weitervermittlung an eine qualifizierte Beratungsstelle angeregt werden.

In dem gemeinsamen Elterngespräch gilt es herauszuarbeiten, an welchen Punkten das Familiengeschehen bzw. die Familienkommunikation das auffällige Verhalten des Schülers beeinflusst. Dies bedeutet, dass sowohl das Elternverhalten als auch Familienregeln besprochen werden können.

In Anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit kann allerdings lediglich eine „kleine Erziehungshilfe“ geleistet werden. Es handelt sich hierbei um eine alltagsbezogene Interventionsstrategie, die sich an auffälligem Verhalten des Schülers orientiert.

Bei dem Elterngespräch wird eine klare Information über die Durchführung des Projekt Achtung weitergegeben.

Im Zuge dessen soll auch eine Teilnahme der Eltern bei der 7. Gruppensequenz (Freizeitaktivität) angeregt werden.



GRUPPENARBEIT

Die Gruppensequenzen sollten in einem großen, ruhigen Raum eventuell extern oder in einem Raum in der Schule stattfinden.

Eine örtliche Festlegung wird je nach Gruppenzusammensetzung flexibel und herkunftsnahe gestaltet. Die Gruppenarbeit wird aus pädagogischen Gründen gemeinsam von einer **Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen** durchgeführt. Die genauen Termine der Gruppenveranstaltungen werden im Vorfeld der Schule (Vermittler), den Teilnehmern/innen sowie den Eltern bekannt gegeben.

Insgesamt handelt es sich um 9 Gruppeneinheiten und einem Abschlusstag. Da sich die Teilnehmer nur bedingt kennen, ist es notwendig, jede Einheit mit einer gruppenbildenden Maßnahme zu beginnen. Für den Erfolg der Maßnahme ist es eine Voraussetzung, dass alle Teilnehmer verbindlich und pünktlich anwesend sind. Bei der 7. Gruppenarbeit sollen die Eltern und voraussichtlich auch die Paten miteinbezogen werden.

Pro Gruppeneinheit sind **zwei Stunden** vorgesehen. Grundsätzlich ist ein Repertoire an unterschiedlichen Übungen vorhanden, um auf die jeweilige Gruppensituation flexibel reagieren zu können.



Aufbau und Ablauf einer Gruppensequenz

1. Zeitablauf darstellen
 2. Gruppenregeln darstellen
 3. Warming-up
 4. intensive Arbeitseinheit
 5. Pause
 6. Hausaufgabe
 7. Schlussrunde
 8. neuer Termin
-

1 Gruppeneinheit

THEMA: Gegenseitiges Kennenlernen innerhalb der Gruppe

Intention: Regeln innerhalb des Projektes spielerisch erarbeiten. Vertrauen schaffen.

Grundziel: sich kennenlernen

Hausaufgabe: *Welche Regeln begegnen mir innerhalb der nächsten Woche? (Familie, Schule, Freizeit...)*

2. Gruppeneinheit

THEMA: Regeln in der Schule und der Familie

Intention: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sinn und Unsinn von Regeln. Regeln in Kontext. Wo sind Regeln sinnvoll.

Grundziel: *Selbstreflexion, sich kennen lernen*

Hausaufgabe: *Welche Regeln finde ich blöde.*

(Hausaufgabe 2: Bespreche mit deinen Eltern und Geschwistern welche Regeln es bei dir Zuhause gibt)



3. Gruppeneinheit

THEMA: Regeln in unserer Gesellschaft

**Gasttrainer: Polizei / Welche Rolle hat die Polizei in der Gesellschaft ?
Welche regeln überwacht die Polizei ?**

Intention: Welche Regeln provozieren mich?
Konsequenzen – Menschenrechte – Grundgesetz

Grundziel: *Selbstreflexion, Selbstverantwortung*

Hausaufgaben: *Was muss passieren, dass ich mich wohl fühle
... Zuhause und in der Schule*

4. Gruppeneinheit

THEMA: Wünsche und Bedürfnisse

Gasttrainer: Theater/Stimmübungen

Intention: Reflektion von Strukturen und Regeln - Beziehung herstellen zwischen
persönlichen Wünschen und Gesellschaft. Mut eigene Bedürfnisse zu
vermitteln.

Grundziel: *Selbstreflexion, Einüben von alternativen Verhaltensweisen*

Hausaufgabe: *Was provoziert mich?*

5. Gruppeneinheit

Thema: Eigene Wahrnehmung

Gasttrainer: Kampfsportler / Übungen

Ort: Größerer Raum eventuell mit Matten

Intention: Steuerung der Reflexe, Triebkontrolle, Wahrnehmung des eigenen
Körpers

Grundziel: *Selbstreflexion, Einüben von alternativen Verhaltensweisen*

Hausaufgabe: *Zwischenbilanz Individuell nach Gruppensituation
2 Wünsche schriftlich erörtern*



6. Gruppeneinheit

Thema: Reflexion / Wiederholung / Planung Freizeitaktivität

Intention: Vertiefung und Festigung des Erlernten, entstandene Fragen

Grundziel: Selbstreflexion, Einüben von alternativen Verhaltensweisen

7. Gruppeneinheit

Freizeitaktivität eventuell mit den Eltern oder Paten zusammen

Intention: Belohnung, Gemeinsamkeit fördern, Eltern mit in den Erziehungsprozess aktiv einflechten

8 Gruppeneinheit

Thema: Team / Wertschätzung

Videoaufnahmen eventuell mit Theaterpädagogin und Paten zusammen

Intention: Förderung und Stärkung der Kooperationsfähigkeit
Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
Entwicklung von Eigeninitiative, Rollenverhalten

Grundziel: Selbstreflexion, Einüben von alternativen Verhaltensweisen, Förderung der Empathie

Gemeinsame Entwicklung eines Theaterstückes in Bezug auf das bisher Erlernte.

Hausaufgabe: Vorbereitungen zu den Videoaufnahmen

9 Gruppeneinheit

Thema: Stark sein

Videoaufnahmen

Intention: Gemeinsames Erleben, Provokationen

Grundziel: Selbstreflexion, Einüben von alternativen Verhaltensweisen, Förderung der Empathie



10. Abschlusstag

THEMA: Erlebnispädagogische Maßnahme mit dem Schwerpunkten Teamarbeit und Grenzerfahrungen

*Grundziel: Selbstreflexion, Stärken und Schwächen, Förderung
von Empathie*

ABSCHLUSSTAG

Diese Einheit wird in Zusammenarbeit mit Fachkräften der Firma Horizonte GbR im Aktivpark in Stuttgart oder vergleichbaren Plätzen durchgeführt. Das Konzept für den Tagesablauf wird gemeinsam auf die Teilnehmer abgestimmt.

Unter Anleitung von Fachkräften **verbringt die Gruppe einen Tag im Aktivpark in Stuttgart**. In diesem Training integriert sind sowohl pädagogische Maßnahmen wie etwa Vertrauensübungen, gegenseitige Wertschätzung, als auch Übungen mit dem Medium Hochseil, Grenzerfahrungen, Umgang mit Emotionen in Extremsituationen.

Dieser Tag soll die bisher bearbeiteten Themenbereiche erlebbar machen.

Eigene Grenzerfahrungen und Fähigkeiten, mit schwierigen Situationen umgehen zu können, sollen durch diese Maßnahme gestützt werden.

Die Arbeit im Hochseilparcours soll als Persönlichkeitstraining in der Gruppe der Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstüberwindung und Durchsetzungsvermögen mit Verhaltensweisen, die von anderen Gruppenmitgliedern akzeptiert werden, dienen.

Ein weiterer Aspekt ist das Erlebarmachen von Angst, Angstüberwindung, Selbstbild und Fremdwahrnehmung in angstvollen Situationen. Die Teilnehmer sollen lernen, Menschen, die in bestimmten Situationen Angst haben zu akzeptieren und sich selbst mit den eigenen Ängsten anzunehmen. Falls sich schon Beziehungen zu Paten entwickelt haben, wäre deren Teilnahme am Abschlusstag gegebenenfalls sinnvoll.



Abschlussgespräche

Gemeinsam mit der/dem Schüler/in, den Eltern, und der/dem Schulsozialarbeiter/in wird in einem Abschlussgespräch nochmals über das Training, die Erkenntnisse und die vorgenommenen veränderten Verhaltensweisen reflektiert. Das Abschlussgespräch findet nach der 9. Gruppeneinheit statt. Bei diesem Gespräch wäre eine Vermittlung in eine Patenschaft wünschenswert. Darüber hinaus wird an die Teilnehmer ein Fragebogen ausgeteilt. Dieser muss nach Erledigung wieder bei der/dem Schulsozialarbeiter/in abgegeben werden. Im Abschlussgespräch wird auch der Termin für die Nachgruppenarbeit bekannt gegeben.

Nachbetreuung

Ungefähr 6 Wochen nach dem Abschlussgespräch wird nochmals eine oder zwei Gruppensequenzen stattfinden. Inhalt dieser Gruppensequenz wird der Fragebogen (wurde beim Abschlussgespräch ausgeteilt), die Erfahrungen des/der Schulsozialarbeiters/in, sowie die Erkenntnisse des Abschlussgespräches sein.

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes

Das Projekt Achtung wird voraussichtlich durch Prof. Dr. Sabine Schneider, Hochschule Esslingen, wissenschaftlich begleitet. Hierbei geht es um eine Prozess- und Wirkungsevaluation



Kurzform des *Projektes* **AchtUNG**

1. Indikation	Umsetzung	Zeitumfang
Schulinterne Abklärung	Austausch Schulsozialarbeiter/in und Lehrkräfte etc.	VOR Projektbeginn
Konkrete Informationssammlung über den betreffenden Teilnehmer/in innerhalb der Schule	Informationsweiterleitung an die Mitarbeiter von PräventSozial	VOR den Gruppensequenzen
2. Vorgespräche	Umsetzung	Zeitumfang
ERSTGESPRÄCHE mit dem/der Schüler/in	Schulsozialarbeiter/in organisiert gemeinsam mit dem Mitarbeitern von PräventSozial und der/dem vorrass. teilnehmenden Schüler/in einen Gesprächstermin, welcher innerhalb der Schule stattfindet	ZEITNAH nach Eingang der Informationen betreffend der/dem teilnehmenden Schüler/in
FAMILIENGESPRÄCHE	Gespräch mit den Eltern, der/dem Teilnehmer/in, der/dem Schulsozialarbeiter/in in der Schule	VOR den 9 Gruppensequenzen
3. Gruppenarbeit/ Verhaltenstraining	Umsetzung	Zeitumfang
Insgesamt 9 GRUPPENSEQUENZEN	Verschiedene Themenschwerpunkte mit anschließenden Hausaufgaben Diese Hausaufgaben sollten von der/dem Schulsozialarbeiter/in und oder Eltern und oder Paten kontrolliert werden	Einmal in der Woche 2 Stunden / schulnah, Ausnahme: 7. Gruppe dort findet die Freizeitaktivität statt



ABSCHLUSSTAG	Gemeinsam mit einem Erlebnispädagogen in einem Hochseilgarten	Ca. von 9 Uhr bis 16 Uhr
4. NACHBETREUUNG	UMSETZUNG	ZEITUMFANG
Abschlussgespräche	Das Gespräch findet in der Schule statt. Teilnehmer: Eltern, Schulsozialarbeiter/in, Schüler/in, eventuell Vermittlung von Patenschaften Fragebogen	Ca. 2 Wochen nach dem Abschlusstag
Nach-Gruppen	Ungefähr 6 Wochen nach dem Abschlussgespräch werden nochmals eine oder zwei Gruppensequenzen stattfinden. Inhalt dieser Gruppensequenz wird der Fragebogen, die Erfahrungen der/des Schulsozialarbeiters/in sowie die Erkenntnisse des Abschlussgespräches sein.	6 Wochen nach dem Abschlussgespräch, nachmittags ca. 2 Stunden
Allgemeines	Enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern/innen Findung von Paten, Anleitung von Paten Das Projekt wird voraussichtlich durch Prof. Dr. Sabine Schneider, Hochschule Esslingen, wissenschaftlich begleitet.	

